

## Fact-Sheet

<b>Organisation</b>	Leaderregion Traunviertler Alpenvorland
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Traunviertler Alpenvorland
Geschäftszahl der KEM	A9.74931
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?  Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	x <b>Ja</b> Nein  Leaderregion Traunviertler Alpenvorland
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	19 69 265 Die Region Steyr-Kirchdorf liegt im Südosten Oberösterreichs. Im Norden grenzt die Region an den öö. Zentralraum, im Osten an Niederösterreich, im Süden an die Steiermark und im Westen an den Bezirk Gmunden. Die Region setzt sich aus dem im Norden liegenden Voralpengbiet, der Berglandschaft und dem im Süden liegenden Hochgebirge zusammen. Die starken Wirtschaftsräume bilden die Stadt Steyr und der Raum Kirchdorf – Kremsmünster.
Modellregions-ManagerIn  Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn:  Wochenarbeitszeit (in Stunden):  Auftraggeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Herr DI Christian Wolbring Pfarrhofstraße 1 4594 Steinbach/Steyr office@leader-alpenvorland.at +43 7257 703 31 Internationale Glasindustrie in leitender Tätigkeit, seit 2006 Inhaber Technisches Büro und Unternehmensberater, beauftragt zum Management der Klima- und Energiemodellregion  40, Basis Fremdvergabe Vollzeit  Verein Leader-Region Traunviertler Alpenvorland

## Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die Region ist auf der einen Seite von einer intensiven Landwirtschaft und einem starken Gewerbe- und Industrie geprägt. Die Eigenversorgung mit regenerativer Energie begrenzt sich zurzeit hauptsächlich auf die Nutzung von Holz. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wurde als erhebliches Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung erkannt. Da wurde die Klima- und Energiemodellregion Traunviertler Alpenvorland gegründet. Es soll an regionalen Ressourcen, wie Wasser, Biomasse (Holz), und Sonne für die Energieerzeugung genutzt werden. Damit soll auch der Geldabfluss für fossile Energieträger reduziert werden und Wertschöpfung und damit Arbeitsplätze für die Region generiert werden. Es ist gelungen alle 19 Gemeinden dafür zu gewinnen. Der erste Schritt war die Durchführung von Energieanalysen. Diese wurden im Rahmen des oberösterreichischen EGEM-Programmes mit verschiedenen Planern durchgeführt.

Aufbauend auf diesen Analysen wurde das regionale Umsetzungskonzept erstellt, dass die Basis für das MRM darstellt.

### Themenschwerpunkte:

Informationsbeschaffung und Austausch

Sanieren und Energiesparen

Mobilität

Erneuerbare Energieproduktion

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

### Mittelfristige Ziele bis 2016:

Einsparung von Energie

Reduktion d. Energiebedarfs im Bereich Raumwärme Privathaushalten (auf 146 kWh/m <sup>2</sup> .a)	um 10%
Reduktion d. Energiebedarfs im Bereich Raumwärme Landwirtschaft	um 10%
Reduktion d. Energiebedarfs im Bereich Raumwärme öffentliche Gebäude	um 10%
Reduktion d. Energiebedarfs im Bereich Wärme von Gastronomiebetrieben	um 2%

Reduktion d. Strombedarfs von Privathaushalten	um 5%
Reduktion d. Strombedarfs von Landwirtschaftlichen Betrieben	um 5%
Reduktion d. Strombedarfs von Gemeinden	um 5%
Reduktion d. Strombedarfs von Gewerbebetrieben	um 5%
Reduktion d. Treibstoffverbrauchs von Privathaushalten	um 5%
Reduktion d. fossilen Treibstoffverbrauchs von Privathaushalten	um 1%
Reduktion d. Treibstoffverbrauchs von Privathaushalten (Nahverkehr)	um 2%
Reduktion d. Treibstoffverbrauchs von Privathaushalten (Mitfahrssysteme)	um 2%
Reduktion d. Energiebedarfs für Mobilität (PKW) von Landwirtschaftlichen Betrieben	um 5%
Erhöhung des Anteils solarer Wärmeerzeugung	auf 40% der Haushalte
Erhöhung des Anteils photovoltaischer Stromerzeugung	auf 1 500 MWh/a
Erhöhung der Strom- und Wärmeerzeugung aus Biomasse Nahwärmanlagen	6 zusätzliche Biomasse-
Erhöhung der Stromerzeugung mit Windkraftanlagen Anlagen mit einer Stromerzeugung von insgesamt 1 300 MWh/a	Errichtung von Kleinwindkraft-

## Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

*(max. 1/2 A4-Seite)*

1995 wurde der gemeinnützige Verein „Regionalforum Steyr-Kirchdorf“ gegründet. Mit April 2006 wurden die Regionalmanager/-innen des Regionalforums in die landesweite Regionalmanagement OÖ GmbH eingegliedert. Mit der Leaderperiode 2007-2013 wurden über das Regionalforum die zwei Leaderregionen Traunviertler Alpenvorland und Nationalpark Kalkalpen eingerichtet. Weiters ist die Johannes Kepler Universität Linz über das regionale Umsetzungskonzept in das Projekt eingebunden.

Das Energienetzwerk Steyr-Kirchdorf wurde 2009 mit dem Ziel gegründet, Energiethemen in der Region inhaltlich und strukturell zu verankern. Unter aktiver Beteiligung der Bürger wird eine nachhaltige, auf erneuerbaren Ressourcen basierende Energiewirtschaft angestrebt. Unabhängigkeit von Energieimporten sowie die wirtschaftliche Stärkung der Region sollen als Ergebnisse dieses Entwicklungsprozesses wirksam werden. In allen 19 Gemeinden existiert eine Energie-Gruppe. Ca. 350 Interessierte und Mitarbeiter sind Teilnehmer dieser Gruppen. Weiterhin wurden fachliche Gruppen (z.B. Photovoltaik, Mobilität) zum Informations- und Wissensaustausch gegründet.

## Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

### 1. Regionales Umsetzungskonzept

Das regionale Umsetzungskonzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Betriebliche Umweltwirtschaft der Johannes Kepler Universität Linz erarbeitet. Die Erstellung des Umsetzungskonzepts erfolgte basierend auf kommunalen Energie-Analysen aus den kommunalen EGEM-Prozessen und wurde in Beteiligung und Abstimmung mit den beteiligten Gemeinden erarbeitet.

### 2. Einrichtung eines Energiemanagement

Das MRM ist mittlerweile anerkannt und akzeptiert. Der MRM ist Anlaufstelle der Gemeinden, Bürgermeister, Amtsleiter und vieler Privatpersonen bis hin zu Firmen und wird häufig für Beratungen konsultiert. Die oftmalige Medienpräsenz, hat den Bekanntheitsgrad signifikant erhöht.

### 3. Aufbau einer Homepage [www.energie-region.eu](http://www.energie-region.eu) als Informationsplattform (Bündelung regionalen und überregionalen Wissens/vor allem auch Förderwissens) mit social media Einbindung

### 4. Aufbau einer lokalen und regionalen Struktur = Energienetzwerk

In jedem Ort existiert eine Energiegruppe. Die einzelnen Energiegruppen sind vernetzt. Es wurden Fachgruppen (Aktivgruppen) zum gegenseitigen Wissensaustausch gegründet.

### 5. Groß-Photovoltaikanlage in Wartberg

### 6. PV macht Schule

In 6 Gemeinden (Micheldorf, Schlierbach, Wartberg, Dietach, Wolforn, Adlwang, Kremsmünster) wurde das Projekt „PV macht Schule“ durchgeführt.

### 7. Vorbereitung einer Fortbildungsmaßnahme für Gewerbebetriebe im Sanierungsbereich

### 8. Aktion Flic

### 9. Unterstützung bei Sanierung von Gebäuden und Beratung

### 10. Vorbereitung einer LED-Informationsveranstaltungsreihe

### 11. Vorgespräche in Richtung einer Nahwärme Bad-Hall

### 12. Vorbereitung zur Gründung einer Bürgerbeteiligungsgesellschaft

### 13. Überprüfung Energie-Effizienz-Maßnahmen in Gemeindeeinrichtungen

### 14. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

intensive Pressearbeit, Netzwerktreffen, Einsatz neuer Medien (Facebook, Homepage, Wiki), in weiterer Planung Twitter und Youtube, Mitorganisation der Energietage in Kirchdorf, Energieroas (Bsp. Technologiezentrum Attnang-Puchheim: Energiefrühstück zu den Themen "Eröffnung der Elektro-Tankstelle" und "Die Zukunft der Elektromobilität", Fronius und Solution: Themen Solarenergie und Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen), Einbindung der Wirtschaftskammer Kirchdorf/Krems, Steyr-Land

15. Pumpenaustausch

gemeinsamer Einkauf von Umwälzpumpen für Heizungsanlagen und einer verbilligten Installation

16. Aktionstage in Gemeinden:

Filmvorführung „Is eh ois do“, Fahrradmesse „griass eich die radln“ in Kremsmünster, Energieroas Adlwang, Energieroas Schlierbach, Energieroas Dietach

17. Installation von Kleinwindkrafträdern

18. E-Mobilität

7 Elektro-Tankstellen (in Kremsmünster, Micheldorf, Kirchdorf, Bad Hall, Wartberg/Krems, Dietach und Wolfers) sowie 54 Elektro-Fahrzeuge (davon 7 PKW) sind vorhanden.

19. Nutzung von Geothermie zur Obstproduktion wurde überprüft

